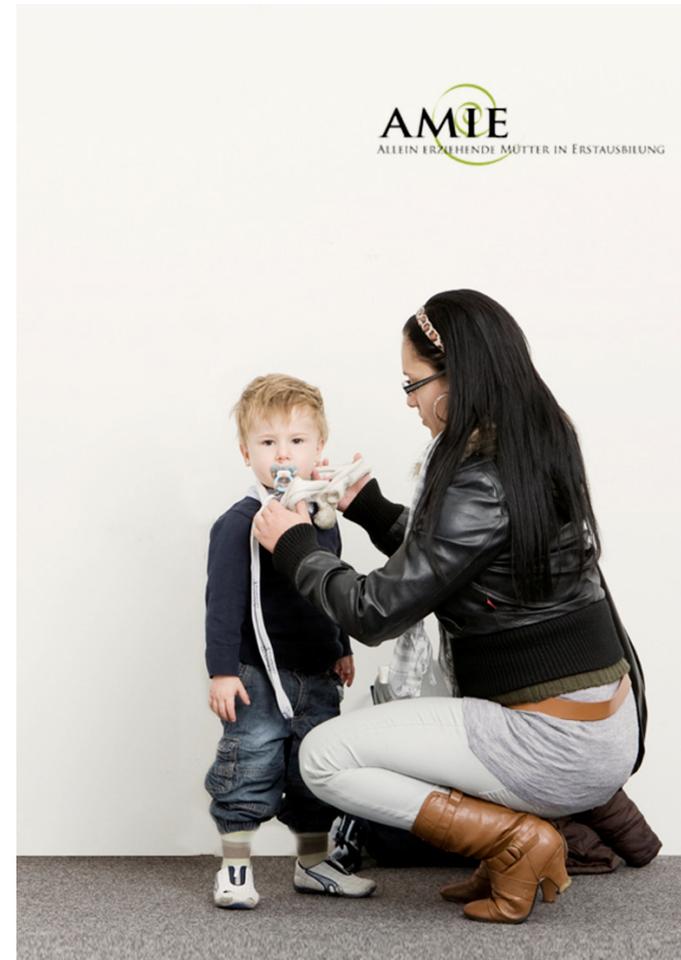




Kontakt:

AMIE
Frau Franziska Reinhard
Elisabethenstrasse 23
Postfach 332, 4010 Basel

Tel 061 227 50 97
E-Mail f.reinhard@gewerbe-basel.ch
Homepage www.amie-basel.ch



AMIEkurs
Jahresbericht 2009/10

Vorschau **AMIEkurs 2010/2011**

Ausblick

Der neue **AMIEkurs** startet am 16. August mit 20 Frauen. 14 Frauen sind aus dem Kanton Basel-Stadt, sechs aus Baselland. Wir freuen uns auf die jungen Mütter mit ihren Geschichten, Erfahrungen und Zukunftsplänen.

Visionen

Die Telefonate und die damit verbundenen Anfragen nach Angeboten für junge Mütter häufen sich stetig. Oft sind es direkt betroffene Frauen oder Institutionen, die sich nach Angeboten für die Zielgruppe erkundigen. Es melden sich aber auch junge, schwangere Frauen, die sich schon Gedanken machen über ihre Zukunft als junge Mutter ohne Ausbildung. Gerne würden wir auch diese Frauen unterstützen und machen uns Gedanken, wie den Bedürfnissen und Anforderungen dieser Frauen am Besten Rechnung getragen werden kann. Mehr dazu hoffentlich im nächsten Jahr.

Danke für die gute Zusammenarbeit

Kursleiterinnen und Kursleiter

Zuallererst geht ein herzliches Dankeschön an die Kursleiterinnen und Kursleiter. Sie sind unermüdlich auf die Gruppe und die einzelnen Teilnehmerinnen eingegangen und haben ihre Kurse jeweils den Bedürfnissen und Wünschen der Frauen angepasst. Ganz speziell hervorgehoben werden soll hier das grosse Engagement von Berufsberaterin Marianne Stohler. Sie hat viele Stunden, auch am Wochenende oder abends, damit verbracht, Bewerbungen zu korrigieren und zu überarbeiten und stand den Frauen bei jeglichen Schwierigkeiten zur Seite.

Basler Frauenverein

Ein grosser Dank geht auch an den Basler Frauenverein. Dank der unbürokratischen und spontanen Art, Kinder platzieren zu können, kann das Projekt überhaupt erst durchgeführt werden. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit schätzen wir sehr. Und auch die Frauen sind froh, zu wissen, dass ihr Kind professionell betreut wird. Dies gibt ihnen die nötige Sicherheit, sich auf ihre Ziele zu konzentrieren.

Arbeits- und Integrationszentrum, Sozialhilfe

Wir sind sehr froh, an den entsprechenden Stellen engagierte und kompetente Ansprechpersonen zu haben, und möchten uns in diesem Rahmen auch für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Rotarier, Frau Kaiser und Herr Birrer von Grauweiler Fleisch

Ein herzliches Dankeschön geht an Sonja Kaiser und Herrn Birrer von den Rotarierern. Sie haben nun schon zum dritten Mal mit dem Weihnachtsgeschenk den Frauen eine grosse Freude bereitet. Merci!

Junge Mütter auf dem Weg

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es freut uns, Ihnen den Jahresbericht 2009/2010 überreichen zu dürfen. 19 junge Frauen mit ganz unterschiedlichen Biographien starteten im Herbst 2009 mit dem *AMIEkurs*.

In diesem Jahr durften wir diese Frauen kennen lernen und sie ein Stück auf ihrem Weg in eine berufliche Grundbildung begleiten. Wir standen ihnen zur Seite, wenn es galt, Entscheidungen zu treffen, Hürden zu nehmen oder die nächsten Schritte zu gehen. Manchmal ging es einen Schritt zurück, manchmal kam es zum Stillstand, oftmals ging es vorwärts. Dabei war es stets unser Ziel, die *AMIEkurs*-Teilnehmerinnen zu befähigen, ihr Leben ohne fremde Unterstützung selbständig anzugehen, damit sie ihre Wünsche und Pläne für die Zukunft als Berufsfrau und Mutter verwirklichen können.

Dieser Jahresbericht soll Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit verschaffen. Wir blicken auf ein spannendes, intensives und erfüllendes Jahr zurück.

Franziska Reinhard
Projektleiterin Berufsbildung



„Für die Teilnehmerinnen ist das Projekt *AMIE* ein grosser Schritt Richtung Selbständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit. Teilweise lernen sie zum ersten Mal, wie sie sich richtig bewerben können. Ausserdem wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt und durch Absagen bei den Bewerbungen lernen die Teilnehmerinnen auch konstruktiv mit Frusterlebnissen umzugehen. Nach dem Besuch des *AMIEkurses* sind die meisten Teilnehmerinnen motiviert, ihre Ausbildung zu absolvieren und sich und ihrem Kind eine bessere Zukunft zu ermöglichen.“

(vgl. Projekt *AMIE* - Gibt es für junge, allein erziehende Mütter einen Weg aus der Sozialhilfe?, Bachelor-Thesis; Demirkan, Philip, 2010)

Bilanz

Anschlusslösungen

In diesem Jahr fanden 11 Teilnehmerinnen eine Anschlusslösung:

- Lehre als Hauswirtschaftspraktikerin beim Lehrverbund von Overall
- KV Lehre bei Buschor B2
- Büroassistentin beim Lehrverbund von Overall – 2 Frauen
- Pflegeassistentin im Bruderholzspital
- Bekleidungsgestalterin an der BFS
- Praktikum im TSM Schulungszentrum in Münchenstein
- Link zum Beruf
- Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt – 3 Frauen

Fluktuation

Der Kurs startete mit 21 jungen Müttern. Drei fanden bereits im ersten Monat eine Anschlusslösung. Im Dezember kam eine Teilnehmerin neu dazu, im Februar mussten zwei Frauen aus dem Kurs ausgeschlossen werden, weil sie nicht mehr motiviert waren, aktiv am Unterricht teilzunehmen.

Das Kind einer Teilnehmerin war sehr oft krank, ein operativer Eingriff wurde nötig. Aus diesem Grund hat sie im Projekt eine Pause eingelegt.

Im April hat sich eine der Frauen entschieden, in eine andere Stadt zu ihrem Lebenspartner zu ziehen. Dies trotz der Möglichkeit, ein Praktikum in einer Tierarztpraxis absolvieren zu können.

Eine weitere Teilnehmerin hat uns im Mai eröffnet, dass sie wieder schwanger ist. Sie hätte einen Platz für eine Berufsausbildung gehabt, hat sich jedoch für das Kind entschieden.

Medienberichte

In der April-Ausgabe von «Surprise» erschien ein grosser Artikel über AMIE. Die Journalistin Anna Wegelin interviewte zwei Frauen aus dem Kurs über ihr Leben. Dabei wurden sie auch über Ziele und Wünsche für ihre Zukunft befragt. Dieser Artikel wurde am 22. April auch auf Online Reports publiziert.

Ein weiterer Artikel erschien in der «kmu news»-Ausgabe vom Juni sowie in der August-Ausgabe des «RegioAktuell».

Kursstart September 2009

Der dritte AMIEkurs startet mit 19 Teilnehmerinnen

Anfang September kamen 19 junge Mütter erwartungsfroh und noch etwas schüchterne junge Frauen zum ersten Kurstag ins Borromäum. Die Kinderbetreuung war – dank der guten Zusammenarbeit mit dem Basler Frauenverein – sichergestellt. Auch in diesem Jahr wurden die Frauen auf ihrem Weg in eine berufliche Grundbildung unterstützt und begleitet.

Die Teilnehmerinnen:



„Mein Kind ist ein Wunschkind“. Für ihre Tochter wünscht sie sich jedoch, dass sie zuerst eine Lehre mache und nicht so früh Mutter wird. „Ich hätte es im Nachhinein auch anders gemacht.“ Die Tochter sollte auf alle Fälle gut aufgeklärt sein. „Ich wäre jedoch bestimmt unterstützend für meine Tochter da, falls sie auch früh Mutter werden würde.“

Andrea* ist mit der Fremdbetreuung sehr zufrieden. „Es fiel mir auch nicht schwer, meine Tochter fremdbetreuen zu lassen.“

(vgl. Projekt AMIE - Gibt es für junge, allein erziehende Mütter einen Weg aus der Sozialhilfe?, Bachelor-Thesis; Demirkan, Philip, 2010)

*Name geändert



Ursula Wyss, Aisha Fringeli, Arta Pepaj, Diana Eliczi



Sandrine Bodjogo, Cindy Schwabe, Melanie Peyer, Jasmine Zaugg, Aline Raboud



Diloné Santos, Daisy Tschanz, Beatrice Ingold, Jenny Schmutz, Reina Rosario



Tamara Huguenin, Nicole Urech, Khani Phopuak, Elodie Künzli, Shiva Taslimi



Mirjam* hat schon früh sehr selbstständig sein müssen. Ihr Vater war viele Jahre alkoholkrank. Mit ihrer Mutter verstand sie sich nie wirklich gut. Sie hat sich in ihrem Freundeskreis am wohlsten gefühlt. Sie waren für sie wie eine Familie. Ihre ehemaligen Kollegen waren alle arbeitslos und in der rechtsextremen Szene aktiv. *„Es wurde viel Alkohol getrunken, Drogen konsumiert, (...) sie vermittelten mir ein Gefühl der Zugehörigkeit.“*

Als Mirjam schwanger wurde, waren ihre Eltern sehr sauer und ihre Freunde haben sich alle von ihr abgewendet.

(vgl. Projekt AMIE - Gibt es für junge, allein erziehende Mütter einen Weg aus der Sozialhilfe?, Bachelor-Thesis; Demirkan, Philip, 2010)

*Name geändert

Abschluss des AMIEkurses

Die Abschlussfeier dieses AMIEkurses wurde von den Frauen selbst organisiert und mit der Premiere des Audio-Guides «Mutterseelen allein» gekürt. Für diesen Anlass wurden Freunde, Familie, Kinder und Sozialbegleiter eingeladen. Mit einem reichhaltigen, von den Frauen selber zusammengestellten und selber gemachten Apéro wurde dieser Nachmittag eröffnet. Es folgte die Zeugnisübergabe und ein Spaziergang durch das Schützenmattquartier. Dabei wurde der Weg mit dem Audio-Guide unter die Füße genommen.

Die Abschlussfeier schaffte einen schönen Rahmen, in dem das Abschiednehmen angenehm leicht gemacht werden konnte. Die Teilnehmerinnen zeigten ihren Angehörigen und den Sozialbegleitern mit viel Freude und auch etwas Stolz, was sie in diesem Jahr geleistet haben.

Coaching

Während dem AMIE-Jahr 2009 sind bei den jungen Frauen immer wieder Themen aufgebrochen, die an einem separaten Termin angegangen werden mussten. Dabei handelte es sich um Themen wie Instabiles Umfeld, Konflikte mit dem Kindsvater, Frustrationen, weil alle Bewerbungen negativ beurteilt wurden, psychische Probleme, Überforderung mit der Lebenssituation, Bedrohung des Kindeswohls und vielen mehr. In einem Fall kam es zu einer engen Zusammenarbeit mit der AKJS (Abteilung Kinds- und Jugendschutz).

Coaching Kurs 07/08 und 08/09

Die Frauen, die bereits eine Anschlusslösung finden konnten, wurden weiterhin von AMIE begleitet und betreut. Bei einigen beschränkte sich dies auf ein kurzes Screening, um sicher zu stellen, dass soweit alles in Ordnung ist. Andere brauchten immer wieder intensivere Begleitung. So kam es beispielsweise bei einer Teilnehmerin zu einem Lehrabbruch. In der Folge wurde sie bei der Suche nach einem neuen Ausbildungsplatzes unterstützt und fand glücklicherweise eine neue Lehrstelle.

Bei einer weiteren Teilnehmerin ist alles komplett aus dem Ruder gelaufen. Da sie keine Sozialhilfe mehr bezog, erhielt sie wegen eines enormen Mietzinsrückstandes die Wohnungskündigung. Hinzu kam, dass sie den Lehrabschluss nicht schaffte und noch Schwierigkeiten mit dem Kindsvater auftauchten. Dank der vielseitigen Unterstützung konnte AMIE aber auch für sie eine Stelle finden. Der Lehrabschluss im kommenden Jahr ist damit gewährleistet. Durch diese Entlastung konnte die junge Frau selbständig eine Wohnung finden. Die anstehenden Kosten für die Schule konnten mit einem Stiftungsgesuch beglichen werden.

1. Semester

Bewerbungstraining, Auffrischen Basiswissen, Kommunikation

Die jungen Mütter konnten es kaum erwarten, nach einer Einführung ins Bewerbungstraining einzusteigen. Sie erarbeiteten sich zunächst ein neues Bewerbungsdossier. Bei der Klärung, welcher Beruf sich für welche junge Frau am besten eignet, durften die Kursteilnehmerinnen auf die intensive Betreuung von Berufsberaterin Marianne Stohler zählen. Um den beruflichen Weg vorzuzeichnen und nächste Schritte festzulegen, machte Frau Stohler zudem psychologische Tests und führte mit allen ein Einzelgespräch.

Im Oktober besuchten die Frauen zudem die Berufsschau in Pratteln, um sich ein klareres Bild von ihrem Beruf machen zu können. Sie mussten an diesem Tag drei mögliche Berufe aussuchen und diese genauer unter die Lupe nehmen. Auf dieser Grundlage konnten anschliessend gezielt Bewerbungen geschrieben und verschickt werden.

Parallel zum Bewerbungstraining erhielten die Frauen von Alfred Fretz (Mathematik) und Regula Manz (Deutsch) eine wichtige Auffrischung des Basiswissens in diesen beiden Fächern. Dabei entdeckten viele wieder Freude am Lernen und konnten teilweise sogar Schulblockaden überwinden.

Im Kurs Kommunikation bei Laetitia Hardegger erfuhren die Frauen, wann sie welche Kommunikationsformen einsetzen sollten, und wie sie sich vorteilhaft präsentieren. Dies sind vor allem für Vorstellungsgespräche und die Schnupperlehre wichtige Voraussetzungen.

Die Weihnachtsfeier

Das erste Semester klang mit einem Weihnachtsapéro aus, an dem auch die Kinder der AMIE-Mütter teilnahmen. Frau Kaiser und Herr Birrer von den Rotariern überraschten an diesem Anlass mit einem Weihnachtsgeschenk in Form einer Kühltasche voller Fleisch von Grauwiler Fleisch sowie einem Pro Innenstadt Bon. Noch lange sprachen die Mütter von diesen grosszügigen Geschenken. Zusätzlich durften sie noch vor Weihnachten beim Basler Frauenverein Spielsachen für ihre Kinder aussuchen, welche von IKEA gesponsert worden sind.

Homepage www.amie-basel.ch

Im Herbst 2009 konnte die Internetseite www.amie-basel.ch aufgeschaltet werden. Es freut uns sehr, jetzt auch im Internet einen Auftritt zu haben, denn über diese Seite kommen immer wieder Anfragen von jungen Müttern oder interessierten Institutionen.



Die Erwartungen von Maria* an das Projekt AMIE sind erfüllt. Sie hat eine Lehrstelle gefunden und konnte auch schulische Defizite aufholen, so dass sie bei der Lehre nicht von Anfang an schlecht da steht. Zusätzlich hat sie in diesem Jahr viele Freundschaften geschlossen, die sie auch über das Projekt hinaus gerne beibehalten möchte.

(vgl. Projekt AMIE - Gibt es für junge, allein erziehende Mütter einen Weg aus der Sozialhilfe?, Bachelor-Thesis; Demirkan, Philip, 2010)

*Name geändert

2. Semester

Praktikantin

Das neue Semester startete mit einer neuen Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle von AMIE. Tisha Philip begann Anfang Jahr als Praktikantin Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Sie steht in der Zwischenzeit kurz vor ihrem Abschluss und schreibt zusammen mit einer Studienkollegin eine Bachelor-Thesis mit dem Titel: «Projekt AMIE – Gibt es für junge, allein erziehende Mütter einen Weg aus der Sozialhilfe?» Untertitel: «Kann das Projekt AMIE diese Frauen optimal begleiten und zur finanziellen und persönlichen Selbständigkeit führen?». Frau Philip arbeitete sich schnell in ihr Aufgabengebiet ein und war eine grosse Stütze. Deshalb freut es uns sehr, dass sie uns als Mitarbeiterin im AMIE erhalten bleibt.

Bewerbungstraining

Einzelne AMIE-Mütter konnten bereits eine Anschlusslösung finden, andere sind weiterhin mit viel Unterstützung im Bewerbungsprozess aktiv. Die Frustration nach vielen Absagen sowie die zunehmende Angst, keine Lösung mehr finden zu können, sind zentrale Themen in dieser Zeit.

TheaterFalle Basel: «Mutterseelen allein» - der Audioguide

Nach den (Fasnachtsferien) startete in Zusammenarbeit mit der TheaterFalle Basel ein Projekt, dessen Endprodukt der Audio-Guide «Mutterseelen allein» ist. In diesem Audio-Guide werden die Erfahrungen, Alltagssituationen und Schwierigkeiten aus Sicht einer allein erziehenden Mutter auf Stellensuche dargestellt. Ziel dieses Projekts war es, das Selbstbewusstsein der jungen Frauen zu stärken, in dem sie Passantinnen und Passanten interviewten und parallel dazu Themen aus ihrem eigenen Alltag, Wünsche und Ängste formulierten. Dadurch mussten sich die jungen Mütter mit sich selbst auseinandersetzen und ihre Stärken und Schwächen erkennen lernen. Aus diesen verschiedenen Tondokumenten wurde anschliessend der Audio-Guide entwickelt.

Erziehung

In einem Triple P-Kurs mit Triple P-Trainerin Katharina Plüss setzten sich die Frauen mit der Erziehung ihrer Kinder auseinander und lernten anhand von konkreten Handlungsmodellen, wie sie in bestimmten Situationen reagieren können. Sie schätzten diesen Austausch und die wertvollen Anregungen für ihren Erziehungsalltag sehr.

Life Work Balance

Die Auseinandersetzung mit der vielseitigen Belastung im Alltag als junge Mutter und Berufsfrau, war ein weiterer Themenblock. Die Frauen setzten sich mit Themen wie Vorurteile, Randgesellschaft, Gewalt, Sexuelle Übergriffe und Aids auseinander. Das „DropIn“ Basel-Stadt hat mit den Frauen die Themen Drogen, Konsum und dessen Gefahren intensiv angeschaut.



Rahel* war in ihrer Jugend einige Zeit im Heim und auch bei Pflegeeltern. Sie ist aber immer wieder davongelaufen. Sie hatte viel Streit mit ihrer Mutter. Der Freund ihrer Mutter habe sie geschlagen, ihre Mutter wollte dies jedoch nicht glauben. Rahel macht die Aussage, dass sie „nur Seich“ im Kopf hatte. Viel Partys, Alkohol und Kiffen waren ihr Mittelpunkt... Die Schwangerschaft ist ungewollt gewesen. Mit Hilfe einer Pro- und Kontra-Liste versuchte sie herauszufinden, wie sie sich entscheiden soll. Sie bereut ihre Entscheidung bis heute nicht. „Es ist jedoch wichtig, dass man Freunde und Familie auf seiner Seite hat und nicht alleine ist.“

(vgl. Projekt AMIE - Gibt es für junge, allein erziehende Mütter einen Weg aus der Sozialhilfe?, Bachelor-Thesis; Demirkan, Philip, 2010)

*Name geändert